

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 85 (1987)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: STV-FVK Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik = UTS-MGR Groupement professionnel en mensuration et génie rural

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Instrumentenkunde (10 Std.)

- Aufbau der gebräuchlichen Instrumente, wie Nivelliere und Theodolite
- Kontrolle und Justierung
- Einsatzkriterien

Kurs für Fachausweis II

Dauer: 3 x 5 Stunden = 15 Std. von Ende April bis Ende Juni 1988

Kosten:

Fr. 75.- für VSVT-Mitglieder

Fr. 100.- für Nichtmitglieder

(Änderung des Kursgeldes infolge Übernahme der Trägerschaft der Berufsschulen durch den Kanton Zürich bleiben vorbehalten.)

Voraussetzung für die Teilnahme: Beherrschung der Anforderungen für den Fachausweis I.

Programm:

Vermessungstechnisches Rechnen

- Allgemeine Regeln

- Ausgewählte Beispiele wie:

Kreisaufgaben, Flächenberechnungen/
Grenzausgleiche, Koordinatentransformationen, Schnittberechnungen usw.

Anmeldeformalität:

Nach einer provisorischen Anmeldung erhält der Interessent die definitiven Anmeldeunterlagen. Nach erfolgter Einzahlung der Kurskosten folgt eine Bestätigung der Berücksichtigung als Kursteilnehmer.

Anmeldung an:

A. Meyer, Sunnebühlstrasse 19,
8604 Voketswil, Telefon 01 / 945 00 57 P
01 / 820 00 11 G

Auskunft:

H. R. Göldi, Am Luchsgraben 61,
8051 Zürich, Telefon 01 / 40 51 33 P
01 / 216 27 54 G.

Bericht von der 4. Sitzung des Zentralvorstandes vom 17.10.1987 in Freiburg



Durch das Zusammenfallen der ZV-Sitzung mit der RAV-Veranstaltung im Technorama Winterthur traf sich das ZV personell leicht geschwächt am Saanegraben. Oder sollte ich besser «Röstigraben» sagen? Nun, niemand kennt die Sprachprobleme besser als eine Berufsorganisation, welche drei Landessprachen in ihrem Einzugsgebiet hat. Leider wird der Graben immer tiefer und, Babylon sei es geklagt, vor allem durch unsere Schuld. Doch wie heisst es bei Jeremia, Kapitel 50, Vers 43: «Dem König von Babel wird es so angst und bange werden, wie einer

Frau in Kindsnöten.» Da können wir uns ja auf etwas gefasst machen! Doch im Ernst. Die steigende Entfremdung zwischen uns und den Kollegen aus dem Tessin und der Romandie läuft im Gleichschritt mit der immer dreister anrollenden Mundartwelle. Vorbeter sind einmal mehr die Moderatoren von Radio und Fernsehen und natürlich die Lehrer. Die fast geschlossene Ablehnung des Französischunterrichts an der Primarschule begreife ich nicht. Dieser ist z.B. im Wallis schon längst Tatsache, und wie ich bei meinen Nichten feststellen kann, mit bestem Erfolg. Also müssen wir im VSVT den Andersprechenden mit einer guten Schriftsprache entgegenkommen. Das ist das Mindeste.

So, und nun zur Sitzung. Traktandum 4 nach den Neuaufnahmen, der Begrüssung etc. betraf das Reglement, bzw. dessen Revision, über die Ausbildung und den Lehrplan des Vermessers. Und eben beim Wort «Vermesser» ging dann schon die Post ab. Persönlich finde ich diese Bezeichnung schlecht. Das erinnert mich irgendwie an Beobachtungstheodolit, Toposcheiben und Kanonen. Wo ich doch viel lieber zum «richtigen Militär» gegangen wäre. Doch der strenge Offizier mit der Nase, die über zu vielen Gläsern gehangen hatte, wollte nichts davon wissen, und so verbrachte ich die Militärzeit eben bei den Dreibeinen. Und nun sollen die Vermessungszeichner «Vermesser» heissen?

Zu diskutieren gaben weitere Stellungnahmen der Sektionen über das Arbeitsbuch (kommt), den Lehrbeginn (mit dem Berufsschulanfang), die Ausbildung an CAD/EDV-Systemen (nach Büros verschieden). Verschiedenen Wünschen seitens Paul Gobeli nach mehr Flexibilität in der Gestaltung der Lehrabschlussprüfung konnte entsprochen werden. Diesem Geschäft sollte also eine Genehmigung durch die Generalversammlung nichts im Wege stehen. Traktandum 5: Rev. Reglement über die Durchführung der Fachprüfung für Vermessungstechniker. Es wurde orientiert (Anmeldungen, Prüfungsexperten etc.), im übrigen aber die Stellungnahme der restlichen Sektionen abgewartet. Beim nächsten Geschäft nahm der ZV Kenntnis von einer Einladung der ETH-Hönggerberg betr. CAD-Informationstagung im Frühjahr 1988. Eingeladen wurden alle Berufsverbände. Traktandum 7: Weiterbildung, in diesem Fall die angelaufenen Kurse «Anwendersoftware auf PC». Berichten sollte H.R. Göldi. Da er, wie erwähnt, an der RAV-Tagung engagiert war, tat er dies schriftlich. Die auffallendsten guten Eigenschaften Göldis sind: Diplomatie und völlige Emotionslosigkeit. Das unterscheidet ihn angenehm vom Rektor und macht ihn so zu einer echten Stütze der menschlichen Evolution. Aber wenn dann einer wie er seinen Brief mit «Ist Weiterbildung tatsächlich ein Bedürfnis??» (in Worten: zwei Fragezeichen) betitelt, lässt das mindestens aufhorchen. Die Rede ist dann von 13 provisorischen und 7 definitiven Anmeldungen für den Kurs «Anwendersoftware auf PC». Chur und Lugano sind nicht in der Lage, solche Kurse anzubieten. Und Göldi weiter: Die Mitglieder müssen sich endlich im klaren sein, was sie wollen. Es kann nicht die Meinung sein, dass der ZV nur zu seiner eigenen Befriedigung arbeitet.

Seine Ausführungen gipfelten in der Erkenntnis: «Soll also Weiterbildung tatsächlich ernstgenommen werden, sind grosse Anstrengungen nötig, nicht grosse Worte.» Der ZV wird also nicht umhin können, die Geister, die man rief, nicht gerade fort, aber doch auf den richtigen Weg zu schicken. Beim ZV hat dieser Brief, wie ich schmerzlich feststellen musste, nicht gerade eine Welle des Nachdenkens ausgelöst, so dass ich mich frage: Sollte ich an einem solchen Samstag nicht besser in mich gehen? Wäre das nicht näher und billiger als eine Reise nach Freiburg? Diese geniale Formulierung legt mir auf wunderbare Weise das letzte Thema vor die Feder. Der ZV hat nämlich beschlossen, dass Funktionäre zukünftig 1. Klasse reisen sollen. Das ist bei den neuen Sitten in den Zweitklasswagen (Füsse grundsätzlich auf den Polstern, o tempora, o mores) ein Geschenk des Himmels und wird die Verbandskasse hoffentlich nicht so leer wie einen Opferstock in der Hölle machen.

Betrüblich war am Schluss die Nachricht, dass die Kollegen Adriano Salm, Meinrad Monney und Ali Frei ihren Rücktritt angemeldet haben. Unseren jungen Freund Ali Frei werde ich besonders vermissen.

Da unsere zuvorkommende Lektorin, Frau Wieser, bereit war, diesen Beitrag sieben Tage nach Redaktionsschluss noch entgegenzunehmen, darf ich Ihnen im Namen des ZV eine besinnliche Adventszeit, ein glückliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr wünschen. *W. Sigris*

STV-FVK UTS-MGR

Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik
Groupement professionnel en mensuration
et génie rural

Protokoll der Generalversammlung 1987

Datum: 24. Januar 1987

Ort: Restaurant Du Nord, Zürich

1. Begrüssung

Vizepräsident Ruedi Loosli begrüsst 33 Mitglieder und als Gast Karl Ammann, Abteilungsvorsteher IBB Muttenz. Präsident Max Arnold kann aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Herr Kürsteiner vom STV-Zentralvorstand, 9 Mitglieder und die Diplomklasse V 5 lassen sich entschuldigen. Als Stimmzähler wird Walter Burgermeister gewählt.

2. Protokoll der GV 1986

Das Protokoll der GV 1986 vom 25. Januar 1986 in Langenbruck (BL) wird genehmigt (veröffentlicht in VPK 10/86).

3. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten liegt schriftlich vor und wird mit folgendem Wortlaut verlesen:

«Das Geschäftsjahr unserer Fachgruppe ist mit der Generalversammlung am 25. Januar 1986 in Langenbruck eingeläutet worden.

An jener GV wurde als Beiprogramm kein vermessungsspezifisches Thema behandelt. An einem hochwinterlichen Tag besuchte unsere Fachgruppe das Oekozentrum in Langenbruck (BL). Herr Andreas Basler, umgestiegener Kulturingenieur ETH, sowie weitere Mitarbeiter führten uns durch diesen Forschungsbetrieb. Auf eindrückliche Art wurde uns in diesem Zentrum für angepasste Technologie und Sozialökologie vorgestellt, wo Probleme unserer Gesellschaft in bezug auf Umwelt und Energie einer Lösung bedürfen. Im weitesten Sinn gibt es auch hier Aufgaben, die ins Tätigkeitsfeld eines Kulturingenieurs fallen.

Nachdem sich 1983 alle interessierten Amtsstellen und Berufsverbände, auch die STV-Fachgruppe, für die Revision des Reglementes vom 30. Juni 1967 für die Erteilung der Vermessungstechniker-Fachausweise ausgesprochen hatten, beauftragte das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement 1984 eine Arbeitsgruppe, die Revisionsarbeiten an die Hand zu nehmen. Darin sind vertreten: Die Eidg. Vermessungsdirektion, die Konferenz der kantonalen Vermessungsämter, die GF des SVVK, der STV und der VSVT. Der Auftrag wurde wie folgt umschrieben:

- Formulieren eines neuen Anforderungsprofils des Vermessungstechnikers,
- Entwerfen eines neuen Prüfungsreglementes, das den praktischen Bedürfnissen und dem technischen Stand im Bereich der amtlichen Vermessung Rechnung trägt,
- 'Reprivatisieren' der Prüfung, d.h. Ausgestalten der Prüfung als Berufsprüfung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes.

In dieser Arbeitsgruppe wirkte aus unserem Vorstand René Blanchat mit. Nach insgesamt elf Sitzungen wurde ein Reglementsentwurf verabschiedet, zu dem auch wir Stellung genommen haben.

Diese Berufsprüfung dient der Einstufung des Technikers zwischen dem Vermessungszeichner und dem Ingenieur HTL. Somit wird auch bei den Vermessungsberufen die vierstufige Ausbildung vorgegeben.

Parallel zu dieser Frage wird auch über die Änderung oder gar Aufhebung der 'Weisungen vom 30. Juni 1967 über die Verwendung des Personals bei Grundbuchvermessungen' diskutiert. Am 2. Juli 1986 fand unter den interessierten Stellen in Bern eine Aussprache über dieses Problem statt. Wie weit diese Liberalisierung gehen soll, ist zur Zeit offen. Bei allen Vor- und Nachteilen hoffen wir, dass eine für uns akzeptable Lösung gefunden werden kann.

Auch bei der Ausbildung der Vermessungszeichner geht das Ringen um eine vernünftige Lösung in Sachen Einführungskurse weiter. Es wird damit gerechnet, dass 1988 ein neues Lehrlingsausbildungsreglement in die Vernehmlassung geschickt werden kann. Über den von den drei Vermessungsverbänden getragenen Schulfonds gibt es Erfreuliches zu berichten. Die Abrechnung mit den Lehrbetrieben verläuft problemlos. Weil die Ausgaben nicht so hoch ausgefallen sind wie geplant, konnten für das Jahr 1986 pro Lehrling 220 Franken zurückerstattet werden. Der Beitrag für das Schuljahr 1986/87 beträgt

neu 1100 Franken pro Lehrling. Die Würfel für die Einführungskurse sind noch nicht gefallen. An unserer letztjährigen GV waren die Meinungen hierüber ja recht unterschiedlich. Im Spätherbst 1986 ist vom SVVK, VSVT und der FVK beim BIGA ein gemeinsames Befreiungsgesuch eingereicht worden. Das BIGA wird in diesem Frühjahr zu entscheiden haben, ob der Vermessungszeichnerlehrling von diesen Einführungskursen befreit wird, ob wir Verbände zur Organisation und Durchführung dieser Kurse verpflichtet werden.

Mit den letztjährigen Rechnungen für die Mitgliederbeiträge wurde auch ein Fragebogen versandt. Der Rücklauf mit über 70% war erfreulich. In dieser Umfrage ging es vor allem darum, einen Überblick über das Tätigkeitsfeld jedes Einzelnen zu erhalten. Dadurch wird dem Vorstand die Möglichkeit gegeben, bei Vernehmlassungen und Stellungnahmen versierte Fachleute beizuziehen.

Wir stellen immer noch fest, dass sich einzelne im Vermessungswesen tätige Personen unberechtigt mit dem HTL-Titel schmücken. Zusammen mit dem Rechtsdienst des STV ist es unsere Aufgabe, diesbezüglich Ordnung und klare Verhältnisse zu schaffen.

Wie ich bereits im letzten Jahresbericht festgehalten habe, ist der Mitgliederzuwachs in unserer Fachgruppe schlecht. Diese Tatsache hat uns dazu bewegt, die Diplomklasse V 6 anlässlich ihres Feldkurses in Bürglen TG zu einem Informationsapéro einzuladen. An einem Sommerabend hat eine Delegation unseres Vorstandes die interessierten Berufskollegen über unsere Tätigkeiten und Aufgaben sowie über unseren Zentralverband orientiert. Daneben braucht es aber vermehrt die Anstrengungen aller unserer Mitglieder für eine persönliche Werbung. Nur so wird es möglich sein, unseren Mitgliederkreis spürbar zu vergrössern.

Im vergangenen Jahr sind wir vom Zentralvorstand zu zwei Workshops, der Präsidentenkonferenz und zur Delegiertenversammlung eingeladen worden. Dabei hat man sich vor allem mit Fragen betreffend Standespolitik (REG), Titelbezeichnungen, Organisation und Tätigkeiten im Zentralsekretariat befasst. Grosse Arbeit ist an diesen Sitzungen auch für die Revision der Statuten geleistet worden. Nach mehrjährigen Vorbereitungen und Abklärungen und manch harter Auseinandersetzung über die Stellung der Fachgruppen und Sektionen untereinander konnten die neuen Verbandsstatuten an der DV des STV vom 31. Mai 1986 in Ecublens genehmigt werden. Den Fachgruppen und Sektionen ist eine Frist von vier Jahren zur Anpassung ihrer Statuten eingeräumt worden. Erlauben Sie mir zum Schluss meines letzten Jahresberichtes eine kleine Rückschau. Gleichzeitig möchte ich auch einen Ausblick über die Tätigkeiten der FVK geben. Eigentlich habe ich mir bei meiner Wahl zum Präsidenten im Januar 1981 eine achtjährige Amtsdauer zum Ziel gesetzt. Nun sind es gesundheitliche Gründe, die mich veranlassen, eine etwas gemächlichere Gangart einzuschalten.

* Ende Februar 1981 fand eine dreitägige Veranstaltung zum Thema «Quartierplanung» statt.

* Seit 1981 hat sich die FVK intensiv mit der Vermessungszeichnerausbildung befasst. In einer ersten Runde ging es in harten Auseinandersetzungen mit der Deutschschweizer-Berufsbildungsämterkonferenz und dem BIGA darum, die verantwortlichen Herren von der Zweckmässigkeit des Blockunterrichts in Zürich zu überzeugen. Nach langwierigen Verhandlungen und Bereinigungen des Reglementes musste sich die Fachgruppe in einer zweiten Runde dafür einsetzen, neben dem VSVT und dem SVVK ebenfalls als Trägerverein anerkannt zu werden. An der GV 1986 wurde unsererseits der Vertrag zwischen den Berufsverbänden über die 'Verwaltung des Schulfonds für die Ausbildung der Vermessungszeichnerlehrlinge der Deutschsprachigen Schweiz' angenommen. Zuvor hatte der Vorstand auch das 'Reglement über die Entschädigung der Lehrlinge an die Kosten aus Blockkursen' genehmigt. Nach sechsjährigem Ringen kann dennoch kein Zwischenhalt eingeschaltet werden. Jetzt gehen die Arbeiten wegen den Einführungskursen, der Revision des Ausbildungsreglementes und dem Modell-Lehrgang weiter.

* 1981 haben wir der Eidg. Vermessungsdirektion unsere Vernehmlassung über die 'Richtlinien für die Anwendung der Photogrammetrie in der Parzellarvermessung' abgegeben.

* Vom Zentralverband sind wir 1982 zu den Vernehmlassungen der neuen SIA-Honorarordnungen 104 und 110 eingeladen worden. Ebenfalls in diesem Jahr hat die FVK ihre Stellungnahme zum Leitbildentwurf abgegeben.

* Auch die Revision des Prüfungsreglementes für das Eidgenössische Patent für Ingenieur-Geometer haben wir aus unserer Sicht beurteilt und die Meinung bei der V+D kundgetan.

* Mit 280 Teilnehmern hat 1983 die Weiterbildungstagung 'Datenverarbeitung in der modernen Vermessung' ein überaus positives Echo gefunden.

* Im gleichen Jahr haben wir auch zur Neukonzeption des Übersichtsplanes Stellung genommen, und an einer Arbeitstagung der KVA sind die Fragen der Katastererneuerungen, Nachführung und Erhaltung der Grundbuchvermessungsakten und Zeichnungsnormen unter unserer Mitwirkung bearbeitet worden.

* Trotz Demarchen der FVK und des STV wurde am 1. Mai 1984 überraschend schnell die neue Verordnung über das Eidg. Patent für Ingenieur-Geometer durch das EJPD in Kraft gesetzt.

* Im Frühjahr 1984 hat die FVK auch ihre Meinung über die Änderung der 'Weisungen über die Verwendung des Personals bei GBV' der V+D mitgeteilt.

* Zur gleichen Zeit sind die Besprechungen und später die Arbeiten zur Änderung des Prüfungsreglementes der Fachausweise aufgenommen worden.

* Dass die Wahl des Tagungsthemas 'Ingenieur- und Bauvermessung' richtig war, zeigte uns anfangs März 1985 die Zahl von gegen 200 Teilnehmern.

- * Bereits sechs Jahre vor dem grossen Ereignis beginnt man sich in unseren Kreisen über die Mitwirkung an der 'CH-91' Gedanken zu machen. An diesen ersten Gesprächen haben wir ebenfalls teilgenommen.
- * Die Liste der Aufzählungen wäre unvollständig, würde man nicht die RAV erwähnen, welche während der ganzen Periode vom Grobkonzept bis zum Schlussbericht des Detailkonzeptes gediehen ist. Darüber sind wir von unserem Mitglied Karl Schär im Konsultativorgan regelmässig orientiert worden.

Neben all diesen Tätigkeiten gab es auch viel Kleinarbeit zu verrichten und Nebensächliches musste natürlich auch behandelt werden. Auch Misserfolge waren zu verzeichnen. So fanden die durch unsere Fachgruppe organisierten Exkursionen AKW Leibstadt, Rebbergmelioration im Thurgau und die Sanasilva-Arbeiten nur wenig oder keinen Gefallen. Die Mitgliederbewegung gibt ebenfalls zu keiner Euphorie Anlass.

Einiges wurde in den vergangenen Jahren erreicht. Vieles bleibt noch zu tun. Mir hat dieses Amt Freude bereitet. Persönlich habe ich in all den Jahren viel gelernt, gesehen und gehört. Ich hoffe, dass auch mein Nachfolger sowie der ganze Vorstand Befriedigung und Genugtuung in ihrer Arbeit finden werden. Damit die vorgegebenen Ziele jedoch erreicht werden, genügt ein aktiver Vorstand allein nicht. Dazu gehört das Engagement aller Mitglieder. In diesem Sinn ermuntere ich jeden einzelnen von Ihnen. Helfen Sie mit, tragen Sie das Gedankengut der HTL-Ingenieure in alle Amtsstuben und Büros. Zeigen Sie mit Ihrer aktiven Präsenz, dass wir gewillt sind, Verantwortung zu tragen und hervorragende Arbeit zu leisten.

Zum Schluss danke ich:

- * Meinen Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit
- * Allen Mitgliedern, welche in den vergangenen Jahren unsere Arbeit unterstützt haben
- * Unserem Redaktionsmitglied, der Zeitschrift VPK, Werner Ulrich, für seinen Einsatz
- * Dem Zentralvorstand des STV für seine Beratungen und seine Mitarbeit
- * Ganz herzlich auch meiner Frau und meiner Familie, die mich während dieser Zeit oft entbehren mussten.

So wünsche ich nun der Fachgruppe in Zukunft alles Gute und dem neuen Vorstand viel Erfolg in seinen Tätigkeiten.

Max Arnold, Präsident

4. Jahresrechnung 1986 und Budget 1987

Die Rechnung 1986 schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 796.35. Das Verbandsvermögen betrug am 31. Dezember 1986 rund 32 000 Franken.

Der Revisorenbericht wird von Fred Scheidegger verlesen, und dem Kassier Heinrich Glauser sowie dem Vorstand wird Entlastung gewährt.

Das Budget 1987, mit einem Rückschlag von Fr. 1500.-, wird einstimmig gutgeheissen.

5. Wahlen

5.1 Rücktritte

Präsident Max Arnold, Vorstandsmitglied

René Blanchat und Ruedi Leuenberger als STV-Delegierter haben ihren Rücktritt eingereicht.

5.2 Wiederwahl

Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Ruedi Loosli, Thomas Ledermann, Ruedi Leuenberger, Heinrich Glauser und Jakob Gillmann stellen sich zur Wiederwahl. Sie werden in globo mit Akklamation bestätigt.

5.3 Neue Vorstandsmitglieder

Vorgeschlagen und gewählt werden: Stefan Eisenegger, Niederhasli; Urs Müller, Zürich; Fred Scheidegger, Zufikon, und Kurt Schibli, Uster.

Mit dieser Wahl wird der Vorstand um zwei Mitglieder erweitert, dies im Hinblick auf den angekündigten Rücktritt von Ruedi Leuenberger auf die GV 1988.

Der neue Vorstand konstituiert sich selbst. Ruedi Loosli führt das Präsidium ad interim. Aus den neuen Vorstandsmitgliedern soll sich in ein bis zwei Jahren der neue Präsident rekrutieren.

5.4 STV-Delegierte

Die neuen Delegierten werden an der nächsten Vorstandssitzung aus dessen Reihen bestimmt.

5.5 Revisoren

Bestätigt wird Peter Bänninger, und als Ersatz für Fred Scheidegger wird Rolf Sommer gewählt.

6. Berichte und Orientierungen

6.1 Zentralverband STV

René Blanchat weist auf die Publikationen in der STZ hin und ergänzt:

- H. Hafner tritt als Generalsekretär zurück. Zugleich sind aus dem Zentralvorstand zwei Rücktritte angekündigt. Eine Mitarbeiterin bei der Stellenvermittlung hat gekündigt.
- Die HTL-Absolventen können sich nun ins FEANI-Register Gruppe A eintragen lassen.

6.2 Lehrlingsausbildung

Urs Müller teilt mit, dass

- das neue Reglement 1988 in die Vernehmlassung gehen soll
- das eingereichte Befreiungsgesuch bei den Einführungskursen beim BIGA wohl kaum Zustimmung finden wird. Ein Entscheid steht für den Sommer 1987 aus
- der Schulfonds finanziell gut abgesichert ist. Von den Lehrbetrieben wurden pro Lehrling Fr. 1100.- und von den Verbänden pro Mitglied Fr. 5.- eingezogen
- der Kontakt mit der Berufsschule Zürich angenehm und erspriesslich ist.

6.3 Berufsprüfung Fachausweise

René Blanchat hat an elf Kommissionssitzungen mitgewirkt. Nach seinen Ausführungen ist die Kommission aufgelöst worden, nachdem sie ein Reglement für diese Prüfungen ausgearbeitet hat. Als Vorarbeiten wurde ein Anforderungsprofil und ein detaillierter Anforderungskatalog ausgearbeitet. Beide Grundlagen können später geändert werden, ohne dass das Reglement geändert werden muss.

Die Unterlagen gehen im Februar 1987 an die interessierten Stellen zur Vernehmlassung. Kernpunkte des neuen Reglementes sind: Eine einzige Prüfung (statt fünf wie bisher), die Prüfung entspricht dem Berufsbil-

dungsgesetz und sie wird von den Verbänden getragen.

Die Vereinbarung der Trägerverbände und das Reglement sollen an der GV 1988 genehmigt werden.

6.4 HTL Muttenz

Karl Ammann nimmt als Abteilungsvorsteher die Gelegenheit wahr, um uns Neues von der Schule mitzuteilen. Mit 20 bis 22 Eintritten ins 1. Semester und durchschnittlich 18 Diplomannten pro Jahr ist genügend Nachwuchs für den Berufsalltag vorbereitet. Den Diplomannten bieten sich vorwiegend Stellenangebote im EDV-Sektor an. Diesem Umstand werde in der Ausbildung laufend Rechnung getragen. So steht im Fach Vermessung die Anpassung an neue Methoden, die Katastererneuerung, GPS-Systeme und das Gemeindeingenieurwesen im Vordergrund. Bei der Informatik liegen die Schwergewichte bei Betriebssystemen PC-DOS, in modernen Programmiersprachen (Pascal) und CAD-Systemen (im Aufbau). Die moderne Infrastruktur (Hard- und Software) ist bis dato für Ausbildungszwecke vorhanden.

Im personellen Bereich bewähre sich die Erteilung des Unterrichts mit nur zwei hauptamtlichen Dozenten. Die nebenamtlichen Dozenten können in den Fächern, die einem schnellen Wandel unterworfen sind, aktuelle Kenntnisse direkt in den Unterricht einfließen lassen. Einzig der dezentrale Standort wirkt sich bei der Suche nach Fachkräften im Nebenamt erschwerend aus.

Die derzeitige HTL-Ausbildung wertet er als Vorteil, da die Absolventen nach dem Studium direkt produktiv eingesetzt werden können und mit den modernen Systemen vertraut sind.

Nachteilig wirkt sich das anspruchsvolle Stoffpensum auf die musische Seite aus. Die Ausbildung ist ein Stress, so dass allgemeinbildende und musische Fähigkeiten zu kurz kommen. Dies im schulischen und auch im ausserschulischen Bereich, weil der HTL-Absolvent zum «Arbeitstier» erzogen wird. Für Karl Ammann ergeben sich daraus bestimmte Folgerungen:

Dem HTL-Student muss mehr Zeit für sein Studium eingeräumt werden. Mit der Verlängerung des Ausbildungsganges auf vier Jahre unter gleichzeitiger Reduktion der Wochenstundenzahl von 36 auf 32 soll ihm die Möglichkeit gegeben werden, das Erlernete zu verschaffen und daneben Zeit für sich selbst zu gewinnen. Zudem wäre es an der Zeit, die Fünftagewoche an der HTL einzuführen, da die Studenten lange Reisezeiten auf sich nehmen müssen.

Nach der Ausbildung wird den ETH-Absolventen viel Zeit zur Einarbeitung in die Praxis gewährt, so dass diese die volle Arbeitsproduktivität erst nach ein bis zwei Jahren erreichen. Unter diesen Voraussetzungen arbeitet der HTL-Ingenieur zu billig.

Karl Ammann appelliert an den STV, vorab aber an die Fachgruppen, sie sollen sich mit dieser ganzen Problematik auseinandersetzen und die Bemühungen der Schulleitung unterstützen. Dazu ist vermehrte Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar. Jeder muss sich an seinem Platz für die Anliegen der HTL-Ingenieure einsetzen.

Der Vorstand und die Mitglieder danken Karl

Ammann für die informativen Ausführungen und für seinen unermüdbaren Einsatz im Interesse der HTL-Ausbildung.

6.5 RAV Zwischenstand

Unser Mitglied im Konsultativorgan, Karl Schär, führt aus:

- 1986 sind keine grossen Aktivitäten erfolgt.
- Das Detailkonzept steht in der Schlussphase.
- Das Realisierungskonzept muss als nächstes vorgelegt werden.
- Die Schlussberichte der Projektleitung sollen 1987 in die Vernehmlassung gehen.
- Der «Politische und der Technische Bericht» sollen ein bis zwei Monate vor der Gemeindeausstellung 1987 vorliegen.
- Die «Gemeinde 87» dient als Forum, die RAV einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.
- Der weitere Verlauf sieht vor, dass die Vernehmlassung bei den Fachkreisen und den politischen Instanzen bis Ende 1987 abgeschlossen werden kann. Anschliessend wird die Gesetzesphase bis 1990 dauern.

Nach seiner Beurteilung wird erwartet, dass kurzfristige Ziele und Wünsche so rasch als möglich erfüllt werden müssen, weil potentielle Benutzer konkrete Resultate in kurzer Zeit erwarten.

7. Verschiedenes

7.1 Tagung 1988

Unter der Federführung von Jakob Gillmann und Thomas Ledermann wird die Tagung 1988 vorbereitet. Das Thema wird sein: Der Boden in unserer Zeit (o.ä.). Besondere Merkmale werden sein: Interdisziplinäre Veranstaltung mit Referaten von allen Betroffenen. Zudem wird eine Co-Produktion mit der Ingenieurschule Rapperswil (Abt. Siedlungsplanung) ins Auge gefasst. Als geeigneter Ort ist das Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüslikon vorgesehen.

7.2 Resultate der Umfrage

Mit einem Rücklauf von 70% ist der Vorstand sehr zufrieden. Er dankt den Mitgliedern für das Interesse und sieht vor, aufgrund dieser Ergebnisse für spezielle Aufgaben direkt geeignete Mitglieder anzusprechen.

7.3 IG-EDV

Die Organisation soll reaktiviert und ausgebaut werden.

Die Einzelmitgliedschaft ist nun auch möglich (bisher nur für SVVK-Mitglieder). Dies gibt HTL-Ingenieuren die Gelegenheit, sich mit den guten Informatikkenntnissen zu profilieren. Dies im Sinne der Aufrufe des scheidenden Präsidenten Max Arnold und Karl Ammann.

7.4 Aktive Mitarbeit

Der Vorstand ersucht die Mitglieder, sich für die Aufgaben der FVK zur Verfügung zu stellen. Als nächstes sind für die Berufsprüfung der Fachausweise Experten und für die paritätische Kommission des STV-ZV geeignete Kräfte gesucht.

7.5 Dank

Der Vorstand dankt dem scheidenden Präsident Max Arnold für seinen uneigennütigen Einsatz während den vergangenen Jahren. Als Anerkennung seiner Verdienste schlägt

der Vorstand der GV vor, Max Arnold zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig und spendet Max Arnold für seine Verdienste tosenden Beifall.

Mit einem Telegramm wird dem Geehrten der Beschluss übermittelt und von der Versammlung die besten Wünsche für die Zukunft und eine gute Genesung mitgegeben. René Blanchat wird mit einem Geschenk für die Mitarbeit im Vorstand verabschiedet. Schluss der Versammlung: 12.30 Uhr.

Der Aktuar: *Ruedi Leuenberger*



Fachausweise als Vermessungstechniker Certificats de techniciens-géomètre

Aufgrund der bestandenen praktischen Fachprüfungen in Bern wird den nachgenannten Kandidaten der Fachausweis als Vermessungstechniker erteilt:

A la suite d'examens pratiques subis avec succès à Berne, le certificat de techniciens-géomètre est délivré à Mademoiselle et Messieurs:

- Amiet Claude, né en 1960, 1787 Mur
- * Anderhub Marcel, geb. 1957, 6010 Kriens
- Balzli Heinz, geb. 1958, 8542 Wiesendangen
- Baumer René, geb. 1958, 5636 Benzenschwil
- * Brandt Jean-Daniel, né en 1947, 1817 Brent
- * Brasey Gilbert, né en 1954, 1564 Domdidier
- * Chardonnes Maurice, né en 1954, 1564 Domdidier
- * Chervet Dominique, né en 1958, 1787 Môtier (Vully)
- * Daïna Patrick, né en 1959, 2115 Buttes
- * Demierre Philippe, né en 1957, 1605 Chexbres
- * Desjacques Maurice, né en 1947, 1226 Thônex
- Dirnberger Beat, geb. 1961, 7430 Thusis
- Duffing Alfons, geb. 1956, 3186 Düringen
- Duriaux Heinrich, né en 1961, 1232 Lully
- * Duss Hans, geb. 1955, 6260 Reiden
- * Egli Bruno, geb. 1955, 8610 Uster
- * Fedrizzi Felix, geb. 1959, 5300 Turgi
- * Frei Ernst, geb. 1947, 9113 Degersheim
- Froidevaux Philippe, né en 1961, 1022 Chavannes
- * Gartmann Marcel, geb. 1960, 8615 Wermatswil
- Gnos Stefan, geb. 1958, 7250 Klosters
- * Graf Gilbert, né en 1954, 1232 Confignon
- * Grand Claude, né en 1957, 8051 Zurich
- Gubser Markus, geb. 1958, 8600 Dübendorf

- * Hayoz Bruno, geb. 1959, 1715 Alterswil
- * Henseler Peter, geb. 1958, 8840 Einsiedeln
- Hirschy Georges, né en 1958, 2035 Corcelles
- Holzer Otto, geb. 1956, 3981 Bellwald
- * Humbel Markus, geb. 1957, 8038 Zürich
- Jordi Thomas, geb. 1957, 3014 Bern
- Jossi Markus, geb. 1958, 8603 Schwerzenbach
- * Keller Marcel, geb. 1956, 9204 Andwil
- Kilcher Burkhard, geb. 1957, 5620 Bremgarten
- Kilchhofer Kurt, geb. 1957, 3065 Bolligen
- * Kumschick Beat, geb. 1959, 3363 Oberönz
- Küng Thomas, geb. 1959, 5116 Schinznach Bad
- Lehner Markus, geb. 1960, 5033 Buchs
- * Limacher Alois, geb. 1952, 6110 Wolhusen
- * Loosli Hans-Rudolf, geb. 1958, 8805 Richterswil
- * Mader Gilbert, né en 1958, 1860 Aigle
- Marxer Philipp, geb. 1953, FL-9485 Nendeln
- * Meyer Alexander, geb. 1953, 8604 Volketswil
- * Misslin Bernard, né en 1951, F-68220 Neuwiller
- Naegeli Philippe, né en 1958, 1800 Vevey
- * Nater Urs, geb. 1956, 3953 Leuk Stadt
- Pfister Christian, geb. 1954, 2502 Biel
- Pillonel Guy, né en 1959, 1470 Seiry
- * Pittet Joseph, né en 1956, 1678 Siviriez
- * Reber Kurt, geb. 1957, 5610 Wohlen
- Rieder Urs, geb. 1959, 6340 Baar
- Rindlisbacher Beat, geb. 1958, 3027 Bern
- * Roten Markus, geb. 1951, 3941 Agarn
- Rüegg Rolf, geb. 1959, 8854 Galgenen
- * Scheidegger Jean-Claude, né en 1958, 2300 La Chaux-de-Fonds
- Schwengeler Olinda, geb. 1956, 7099 Trin-Digg
- * Spuhler Benno, geb. 1959, 5525 Fischbach-Göslikon
- * Städler Alfred, geb. 1955, 3550 Langnau i.E.
- Tanner Roland, geb. 1960, 8320 Fehraltorf
- * Vogel Josef, geb. 1954, 6131 Ostergau
- * Widmer Hans, geb. 1957, 8572 Berg
- Zengaffinen Gerhard, geb. 1959, 3945 Gampel
- * Zwygart Christian, geb. 1955, 4456 Tenniken
- * Ergänzungsprüfung / Examen complémentaire

Bern, den 9. Oktober 1987

Eidg. Vermessungsdirektion

Berne, le 9 octobre 1987

Direction fédérale des mensurations cadastrales

Bitte Manuskripte im Doppel einsenden